

# Infopraktiker/in EBA

## Ausbildungskonzept für die Attestausbildung

### 1. Zielsetzung der Ausbildung

Die Ausbildung zum Infopraktiker, zur Infopraktikerin richtet sich an praktisch begabte und kontaktfreudige Jugendliche, die aber Schwächen in den schulischen Fächern haben. Wichtig ist ein gewisses Geschick mit technischen Geräten, das Interesse an der Informatik und vor allem auch Freude und Talent im Umgang mit Leuten.

Die Ausbildung soll im Umfeld von Informatikdienstleistungen zu den folgenden Tätigkeiten befähigen:

- Routinemässige Installation von Hardware und Software
- Wartung und einfache Fehlerbehebung an PC-Arbeitsplätzen und Peripheriegeräten
- Support für Benutzer/innen, Kundinnen und Kunden
- Beratung und Verkauf von IT-Geräten

### 2. Zulassungsempfehlungen für die Berufe

<b>Beruf</b>	<b>Schulleistung</b>
Infopraktiker/in EBA	bescheiden bis mittel
Informatiker/in EFZ Schwerpunkt Support (direkt)	mittel bis gut
Informatiker/in EFZ übrige Schwerpunkte	gut bis sehrgut

### 3. Eckdaten der Ausbildung

1. Die Ausbildung dauert zwei Jahre.
2. Der Anteil der schulischen Bildung beträgt im Durchschnitt 1 Tag pro Woche. Die Anordnung der Tage richtet sich nach dem gewählten Schulmodell.
3. Der Anteil der überbetrieblichen Bildung beträgt minimal 17 Tage verteilt auf beide Lehrjahre.
4. Der fachkundliche Unterricht und die überbetrieblichen Kurse bestehen aus 8 Modulen, der im Anhang definierten 12 Module aus dem Modulbaukasten von i-ch. Dabei wird für die einzelnen Module gegenüber der Informatiklehre EFZ etwa die doppelte Lektionenzahl (d.h. 60 bis 80 Lektionen) vorgesehen.
5. 5 dieser Module werden in der Berufsfachschule, 3 in den Überbetrieblichen Kursen unterrichtet.

#### 4. Schulische Bildung und Überbetriebliche Kurse

Für die Schulische Bildung sind die folgenden Lektionenzahlen vorgesehen:

Allgemeinbildung (ABU)	240 Lektionen
Turnen und Sport (TuS)	80 Lektionen
Berufsspezifische Module	400 Lektionen
 Total Lektionen bei 1 Tag/Woche	 720 Lektionen

Die Auswahl der Module in der folgenden Darstellung ist erst provisorisch und orientiert sich an den Modulen des Schwerpunktes Support der Informatiklehre EFZ am entsprechenden Schulort. So wird ein möglicher Übertritt in die Ausbildung mit EFZ sichergestellt.

	<b>Allgemeinbildung</b>		<b>Berufsspezifische Module</b>	
4. Sem.	ABU	TuS	125 Peripheriegeräte in Betrieb nehmen	
3. Sem.	ABU	TuS	257 Technische Unter- lagen	124 HW&SW umrüsten
2. Sem.	ABU	TuS	112 First Level Support	108 El. Gerät aufbauen
1. Sem.	ABU	TuS	316 Spannung und Strom	
			304 PC in Betrieb neh- men	301 Office anwenden
	240 Lektionen	80 L.	400 Lektionen	18 Tage

Der Unterricht in den Informatikmodulen erfolgt praxisorientiert mit einem grossen Anteil an praktischen Tätigkeiten an IT-Geräten und ihrer Software. Dazu gehört auch eine fachkundliche individuelle Begleitung (FiB).

## 5. Betriebliche Bildung

Die Bildung in beruflicher Praxis orientiert sich an den vorhandenen Arbeitsprozessen und Aufträgen im Lehrbetrieb und die Lernenden werden entsprechend ihrem Bildungsstand in produktive Projekte eingesetzt.

In der Pilotphase sind in einem gewissen Umfang eine Beratung und ein Coaching für die Lehrbetriebe geplant.

## 6. Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren beruht auf 3 Fachnoten:

1. Die Allgemeinbildung gemäss eidg. RLP
2. Der Durchschnitt aus den 8 Informatikmodulen
3. Die individuelle praktische Arbeit (IPA) von 16 bis 32 Stunden

Daraus wird eine Gesamtnote gebildet, wobei die IPA doppelt zählt. Das Qualifikationsverfahren ist bestanden, wenn sowohl in der Gesamtnote wie bei der IPA die Note 4.0 oder höher erreicht wird.

Führt eine ungenügende Fachnote der Module zum nicht Bestehen des Attestes, können die entsprechenden Modulprüfungen (Kompetenznachweise) später wiederholt bzw. nachgeholt werden, ohne dass die Module nochmals besucht werden müssen.

Zeigen sich bereits nach einem Lehrjahr grosse Defizite, so kann das Lehrjahr wiederholt d.h. die Lehrzeit um ein Jahr verlängert werden. Das gleiche gilt, wenn der Attest nicht bestanden wird.

## 7. Durchlässigkeit zur Informatiklehre mit EFZ

Nach Abschluss der EBA Ausbildung besteht die Möglichkeit das EFZ Informatiker/in, Schwerpunkt Support zu erwerben. Dabei werden die besuchten Module des EBA angerechnet, d.h. es erfolgt eine Dispensation von den Modulen der Attestausbildung. Damit wird ermöglicht, dass das EFZ im Schwerpunkt Support in 3 Jahren erreicht werden kann (es wird auch ein Jahr ABU angerechnet). Eine Orientierung der EBA-Module an den Modulen des Schwerpunktes Support ist dazu erforderlich.

Um den Übertritt zu erleichtern, wird nach dem ersten Lehrjahr überprüft, ob eine Anschlusslehre zum EFZ gewünscht oder möglich ist. Ist dies der Fall, kann freiwillig ein zusätzliches Schulangebot von ½ Tag pro Woche mit Fächern der allgemeinen Berufskennnisse (Englisch und Mathematik) besucht werden.

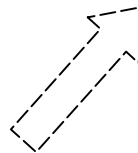
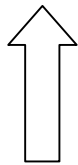
**Informatiker/in Support:  
 Spezialklasse in 3 Jahren**

3. Jahr	BS				
2. Jahr	BS				
1. Jahr					
	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	5. Tag

**Informatiker/in Support:  
 Normalklasse in 4 Jahren**

4. Jahr	BS				
3. Jahr					
2. Jahr					
1. Jahr					
	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	5. Tag

Zusatzfächer anstelle der best. Module



**Attestausbildung  
 Infopraktiker/Infopraktikerin**

2. Jahr	BS				
1. Jahr					
	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	5. Tag

Freiwillige Zusatzfächer Math. + Engl.

Die konkrete Umsetzung der Attestausbildung, die Wahl des Schulmodells sowie die Regelung des Übertritts in eine Informatiklehre EFZ ist Sache der Kantone.